

Vorwort.

Der Verfasser führt seine jugendlichen Leser diesmal in eine Zone, welche man mit Recht den „Garten der Welt“ genannt, in das tropische Südamerika von der peruanischen Küste am stillen Ocean über die Cordilleren durch die herrlichen Binnenwälder jenseits derselben zu den gewaltigen Strömen herab, welche eine breite Wasserstraße beinahe quer durch das ganze Festland von Südamerika an seiner breitesten Stelle bilden. Wie in seinen früheren Jugendschriften war der Verfasser auch hier bemüht, das Romantische zu vermeiden und nur die Natur im Ganzen und Einzelnen lehrreich und anschaulich am Faden einer einfachen Erzählung zu schildern. Es war ihm Anliegen, das Hauptgewicht nur auf solche Gegenden zu legen, welche noch weniger allgemein bekannt sind, und zu diesem Zwecke treu den Schilderungen der zuverlässigsten Reisenden zu folgen. Die ungeheuren Schätze der Thier- und Pflanzenwelt aber, welche gerade in dieser Zone in solch' unbeschreiblicher Fülle, Neppigkeit und Mannichfaltigkeit der Familien, Arten und Individuen aufgestapelt sind, machten es schwierig, diesen gewaltigen Stoff innerhalb eines gegebenen engen Rahmens so zu bewältigen, wie es dem Verfasser am erwünschtesten gewesen wäre. Er sieht daher beim Rückblick auf seine Arbeit, daß er noch eine Menge der interessantesten Bilder und Züge aus dem Pflan-